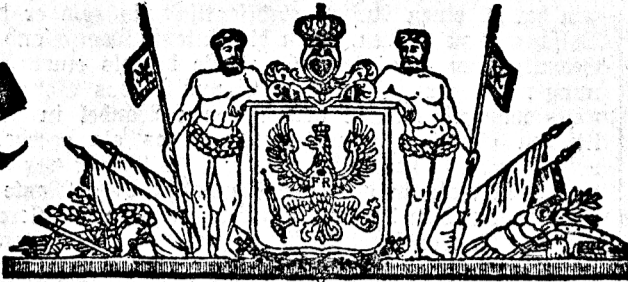


# Vossische



# Zeitung

Begründet

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vossische Zeitung erscheint täglich zweimal (morgens und abends), an Sonn- und Festtagen nur einmal. Jeden Sonntag die illustrierte Beilage „Zeitbilder“. Sonstige Beilagen und Rubriken: Finanz- und Handelsblatt, Grundstücks-, Hypotheken- und Geldverkehr, Für Reise und Wanderung, Literarische Umschau, Wissenschaftliche Sonntags-Beilage, Allgemeine Verlosungs-Tabelle.

Bezug: Monatlich 3 25 Mark, vierteljährlich 9 75 M. In Groß-Berlin und Umgegend durch eigene Boten tägl. zweimal frei ins Haus, sonst durch die Post. — Anzeigen: Zelle 1 M. u. 30%, Teuerungszuschlag. Familienanzeigen 1 M. netto die Zeile. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in eine bestimmte Nummer. Annahme im Ullsteinhaus, Berlin SW 68, Kochstr. 22-26, und in allen Geschäftsstellen des Verlags.

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsteils): H. Bachmann in Berlin

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

## Die Münchener Räteregierung gestürzt.

### Die Verhaftung der Kommunistenführer.

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.

Bamberg, 13. April.

In München wurde in der Nacht zum Sonntag die Räteregierung gestürzt und die Führer der Kommunisten und Radikalen verhaftet. Lewien und Genossen, die noch Sonnabend abend die Verbrüderung mit Rußland und Ungarn sowie den Krieg mit Preußen in großen Versammlungen verlobet hatten, sigen in dem Staatsgefängnis Stadelheim. Die von der Regierung Hoffmann bewiesene Energie wird von allen nüchtern denkenden Menschen auf das freudigste begrüßt. Zur Sache selbst kann ich nur mitteilen, daß gestern und am Freitag Abordnungen der fränkischen Bauern, der fränkischen Städte unter Führung des Nürnberger Oberbürgermeisters Gehler, ferner eine Vertretung des 150 000 Mitglieder zählenden bayerischen Beamten- und Lehrerbundes sowie eine solche der Offiziere und Mannschaften aus München nach Bamberg gekommen waren. Die Vertreter der Truppen teilten dem Ministerpräsidenten Hoffmann mit, daß sie 6000 Mann hinter sich hätten und sich für den Erfolg einer Aktion gegen die Räterepublik verbürgen würden. Man hofft, daß München nun vor dem unermesslichen Untergang geschützt ist. Das Volk wird hoffentlich des Narrenexperimentes der Mühsam und Genossen überdrüssig sein.

Um 1/1 Uhr empfing mich der Ministerpräsident Hoffmann und teilte mir mit, daß die Regierung beabsichtige, trotz der Absetzung der Räteregierung in München, sich noch auf längere Zeit in Bamberg einzurichten. Er rechnet auf den gesunden Sinn der fränkischen Bevölkerung und der Bevölkerung Bayerns im allgemeinen. Die hier versammelten Mitglieder der Deutschen Demokratischen Partei stehen der neuen Lage ungeheuer optimistisch gegenüber. Frau Dr. Kempf äußert sich mir gegenüber, daß die demokratische Fraktion in „indiger guter Fühlung mit der Regierung stehe, und hoffe, daß es nun zu einem wahrhaft sozialen Aufbau der Staatsregierung kommen werde. Die Fraktionen und Ausschüsse des Landtages, die meist hier oder in Nürnberg weilen, werden sich Montag in Bamberg versammeln. Eine Regierungsproklamation des Ministerpräsidenten Hoffmann, die soeben veröffentlicht wird, lautet:

An das bayerische Volk! Die Münchener Garnison hat die Gewalt Herrschaft in München weggeführt. Das Rattenhaus der laudfremden Eindringlinge ist zusammengefallen. München und ganz Bayern atmet erleichtert auf. Die Gewalt der rechtmäßigen Regierung Hoffmann hat sich mit elementarer Kraft durchgesetzt und sich nun auch in München wiederhergestellt. Als Vertreter der Regierung ist mit weitgehenden Vollmachten der Abgeordnete Vogel aus Gütlich nach München entsandt. Seinen Weisungen ist bis auf weiteres unbedingt Folge zu leisten. Er vereinigt in sich die gesamte Zivil- und Militärvollmacht in München. Alle bisherigen Verordnungen der Räteregierung sind außer Wirksamkeit gesetzt. Bayern! Haltet treu zur Regierung Hoffmann, vereint alle eure Kräfte, um die Wiederkehr der soeben niedergeworfenen Gewalt Herrschaft für alle Zukunft unmöglich zu machen und der Regierung den Wiederaufbau des zerrütteten bayerischen Staates zu ermöglichen! Nur Ordnung und Arbeit führt zum Ziel! Die Regierung des Freistaates Bayern. Der Ministerpräsident: Hoffmann.

Nürnberg, 13. April. (B. T. N.)

Nach einer Meldung des 1. Armeekorps aus München ist die Räteregierung durch die Garnison gestürzt worden. Eine Wiederherstellung kommt nicht mehr in Frage. Einzelheiten fehlen. Eine Meldung des 3. Armeekorps aus München besagt: Die Garnison München hat sich gegen den Zentralrat erhoben. Die Garnison errichtet eine militärische Diktatur und tritt für das Ministerium Hoffmann ein. Eine Aktion für Wieder-

gewinnung der Hauptstadt ist eingeleitet und verläuft günstig. Der Minister des Äußeren der Räteregierung Dr. Lipp wurde in eine Irrenanstalt gebracht. Dr. Lewien soll flüchtig sein. Die Spitzen der Räteregierung, im ganzen 16 Personen, unter ihnen Landauer, Wagner und Mühsam, sind verhaftet worden.

\* Würzburg, 12. April.

Die Spartakusbewegung in Franken ist vollständig gestoppt. Die fränkischen Städte Schweinfurt, Lohr und Aschaffenburg haben in einer Erklärung beim Generalkommando Würzburg die Regierung Hoffmann anerkannt und die Ausübung der Räterepublik zurückgenommen.

### Die Reichsregierung gegen Braunschweig

Einzug des Korps Maerker.

General Maerker hat vom Reichswehrminister den Befehl erhalten, zum Zwecke der Wiederherstellung gesicherter Verhältnisse im Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehr, der seit Tagen gestört ist, sowie zur Verhinderung von Gewalttätigkeiten an Post- und Eisenbahnbedienten mit seinem Korps in Braunschweig einzurücken. Das Unternehmen wird in den allernächsten Tagen vor sich gehen.

### Belagerungszustand über ganz Sachsen

Drahtmeldung der „Vossischen Zeitung“.

\* Dresden, 13. April.

Das Gesamtministerium hat heute nachmittag den Belagerungszustand über ganz Sachsen verhängt. Zugleich sind die Bestimmungen der Gesetze über Gerichtsstand, Verhaftung, Hausdurchsuchung, Briefgeheimnis, Presse, Vereins- und Versammlungsdrecht bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Zum Oberbefehlshaber der Truppen ist der bisherige Beauftragte des A. und S. Rates beim Kriegsministerium, Bruno Kirchoff, ernannt worden. Dieser erließ heute nachmittag eine Bekanntmachung, nach der das Standrecht proklamiert ist. In Dresden müssen die Wirtschaften um 8 Uhr abends geschlossen werden. Es sind vier Personen verhaftet worden, die in dringendem Verdacht stehen, an der Ermordung des Ministers Neuring unmittelbar beteiligt zu sein.

Wie wir aus Regierungskreisen erfahren, sind die ersten Transporte der Regierungstruppen, die auf Wunsch der sächsischen Regierung als Verstärkung nach Dresden entsandt wurden, gestern nachmittag bereits abgegangen. Gleichzeitig ist auch eine bewaffnete Motorbootsflottille, aus vier Booten bestehend, die Elbe hinauf nach Dresden abgegangen. Die Flottille ist bereits abends in Dresden eingetroffen, die Truppen werden während des heutigen Vormittags im Versammlungsraum eintreffen und auch sofort in Aktion treten. Man erwartet, daß in Dresden der Spartakusputsch sehr bald unterdrückt sein wird. Aus Leipzig liegen bisher keine Nachrichten darüber vor, daß die dortigen Kommunisten das Dresdener Beispiel nachzuahmen beabsichtigen. Sollte dies jedoch geschehen, dann würden auch in diese Hochburg der Radikalen Verstärkungen entsandt werden.

### Die polnischen Cruppentransporte.

Die Transporte der polnischen Truppen über Koblenz quer durch Deutschland beginnen, wie bereits von der Waffenstillstandskommission mitgeteilt, am 16. April vormittags. Proviant und Munition werden wahrscheinlich über Stettin befördert. Die erforderlichen Vereinbarungen über Fahrpläne und Verpflegungsaufenthalte sind gemeinsam getroffen von der deutschen Interkommission für Transportwesen in Spa und der Eisenbahnabteilung des deutschen Generalstabs. Verpflegungsaufenthalte während der Durchreise sind für die polnischen Truppen vorgesehen in Gießen, Wilhelmshöhe, Sangerhausen, Flöden, Neubietenhof, Sauga, Dobrilug-Kirchhain, Talschleben und Dissa.

### Schiffers Abgang.

Von  
Georg Bernhardt.

Reichsminister Schiffer, der dem Ministerpräsidenten sein Abschiedsgesuch bereits vor mehreren Tagen eingereicht haben soll, ist gestern endgültig aus dem Kabinett ausgeschieden. An seiner Stelle hat die deutsch-demokratische Fraktion den früheren Staatssekretär Bernhard Dernburg präsentiert. Das Ausscheiden Schiffers ging unter sehr geheimnisvollen Umständen vor sich. Zwei Tage, bevor die weitere Öffentlichkeit von seinen Rücktrittsabsichten erfuhr, hatte er noch eine große und beifällig aufgenommene Rede zur Begründung des Stats gehalten. Man kann es daher verstehen, wenn die Nachricht von dem bevorstehenden Ministerwechsel überraschte und bestrebete. Denn schließlich ist es ja doch nicht gerade landläufig, daß ein Kabinett seinen Finanzminister, der bereits im Sterben liegt, noch für die Statsrede heraufstellt. Angesichts der Plöblichkeit des Szenenwechsels gewinnt die Auffassung an Wahrscheinlichkeit, daß mindestens den letzten Anstoß für das Ausscheiden des Reichsfinanzministers ein mehr persönlicher Konflikt gegeben hat. Ueber die tiefere Gründe liegt bisher authentisches Material nicht vor. Der Minister soll in einer Fraktionsitzung der Deutschdemokraten in Weimar ausführliche Darlegungen gemacht haben, die jedoch auf seinen Wunsch für vertraulich erklärt worden sind. Ein etwas merkwürdiges Verfahren in einer Zeit, in der von Demokratie und Parlamentarismus sehr viel gesprochen wird. Schließlich haben ja doch die Wähler einer Partei ein gewisses Interesse daran, zu erfahren, weshalb einer ihrer Erwählten, der einen besonders wichtigen Ministerposten verwaltet, dieses Amt aufgibt. In einem Interview mit Schiffer, das sofort nach seinem Ausscheiden veröffentlicht wurde, erklärte er, daß der Anlaß zu seinem Abgange sich aus der „Frage der Schaffung und Befestigung neuer Stellen im Etat“ ergeben habe. Das ist keine rein persönliche Angelegenheit. Und darüber etwas Genaueres zu erfahren, ist die Öffentlichkeit gewiß im höchsten Maße begierig. Außerdem fragt man sich: Wenn der ministerielle Vertrauensmann einer Partei die Schaffung gewisser neuer Stellen und deren Befestigung nicht verantworten zu dürfen glaubt, wie kann dann ohne weiteres dieselbe Fraktion für das gleiche Amt einen neuen Mann präsentieren, dem doch von der Mehrheit der Kabinettsmitglieder die gleiche Verpflichtung auferlegt werden muß? Es muß unbedingt eine Klärung dieser Angelegenheit herbeigeführt werden. Die Fraktion in Weimar darf eine so wichtige Sache nicht zu ihrem Privatgeheimnis machen. Gerade die Frage der Aemterbefestigung in der neuen Regierung ist seit langem Gegenstand des Geranges, ja sogar des Spottes im Volk und selbst in den Kreisen der Parteifreunde der sozialdemokratischen Minister.

Mit dem bisherigen Reichsfinanzminister scheidet eine sehr sympathische Persönlichkeit aus dem Kabinett, ein Mann von außerordentlicher Rednergabe und großem talentvollen Geschick. Schiffer ist noch unter der vorrevolutionären Regierung als Unterstaatssekretär ins Reichsfinanzamt berufen worden. Er sollte eigentlich die parlamentarische Aufsichtsperson sein, und man wählte ihn — abgesehen von seinen parlamentarischen und persönlichen Eigenschaften — vornehmlich deshalb, weil der Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer auf dem Gebiete des Steuerrechtes und der Steuerverwaltung ein bewährter Fachmann war. Es machten aber sich damals schon Zweifel daran geltend, ob er nun gerade zur Vorbereitung der kommenden Finanzreform, die dem Unterstaatssekretär ganz besonders oblag, der gegebene Mann sein würde. Nach der Revolution wurde er trotzdem von den Volksbeauftragten zum Finanzminister der Finanzen ernannt. Als nach Annahme der Notverfassung das Kabinett Scheidemann neu zusammengestellt wurde, zeigte Schiffer eine Zeitlang Neigung, eine neue Berufung auszuschlagen, und schon damals verhandelte der Reichspräsident, wie man später erfuhr, mit Dernburg. Schließlich aber verstand sich Schiffer dazu, das Amt weiterzuführen. Man kann nicht sagen, daß das Reichsministerium der Finanzen in der Hand Schiffers besonders fruchtbringend verwaltet worden ist. An neuen Ideen hat es vollkommen gefehlt. Wenigstens sind sie bisher nicht in die Öffentlichkeit getreten. Erst in den nächsten Tagen werden die neuen Steuergesetze veröffentlicht werden, die nach den Anweisungen des scheidenden Ministers fertiggestellt worden sind. Und nur wenn man auch sie kennt, wird es möglich sein, ein völlig abschließendes Urteil zu fällen. Freilich sind die Hoffnungen auf einen